

Neugestaltung des Bildungswesens in der CSFR

Im Mai dieses Jahres hat das tschechoslowakische Parlament die Weichen für eine völlige Umgestaltung des gesamten Schul- und Hochschulwesens gestellt.

Diese "Totalreform" läßt zwar noch viele Fragen der praktischen Durchführung offen, insbesondere der Finanzierung) und löst in etlichen Einzelheiten auch noch heftige Kontroversen aus, gibt in ihren grundsätzlichen Orientierungen aber eindeutige Ziele zu erkennen:

Den Bruch mit den bisher nachgeahmten sowjetischen Modellen, Angleichung an mittel- und westeuropäische Bildungssysteme und weitreichende Autonomie. Die Österreichische Botschaft in Prag hat einen kurzen Bericht darüber verfaßt, den ich hier auszugsweise - soweit er die Hochschulen betrifft - wiedergeben möchte. Eine ausführlichere Version könnt Ihr Euch bei mir auf der ÖH kopieren.

Den Universitäten, Hochschulen und Akademien wird die volle interne Hochschulautonomie zuerkannt, der Einfluß des Staates wird auf die konzeptive Organisation sowie auf Finanz- und Rechtskontrolle beschränkt.

Während Professoren und Dozenten bislang von oben her nach politischen Gesichtspunkten bestimmt wurden - oft auch ohne Anhörung der jeweiligen Hochschule, nicht selten sogar gegen deren offenen Widerspruch - wird nunmehr wieder die wissenschaftliche Qualifikation durch Erbringung einer Habilitation vorgeschrieben.

Den Studenten werden Mitverantwortung und Mitspracherechte in den akademischen Organen eingeräumt. Der von den Fakultäten beschickte "Akademische Rat" der jeweiligen Hochschule besteht zur Hälfte aus Repräsentanten der Hochschule selbst (Lehrkörper und sonstigen

Angestellte), zur anderen Hälfte aus gewählten Studentenvertretern. Dieses Gremium entspricht in Österreich in etwa unserem akademischem Senat, bei dem die Studenten ungefähr ein Fünftel (!) der Stimmen inne haben.

Der "Numerus Clausus" ist aufgehoben, der Zugang zu einem Studium steht jedem frei, der ein Maturazeugnis vorweisen kann. Es wird aber befürchtet, daß einzelne Universitä-

ten versuchen werden, mittels Aufnahmeprüfung eine rigorose Selektion durchzuführen. Es wird zwei Studienabschnitte geben, wobei der erste mit dem Bakkalaureat und der zweite mit dem Magisterium endet.

Die früher verbannten theologischen Fakultäten kehren als gleichberechtigte Fakultäten ins Universitätsleben zurück.

Hannes Pintaritsch ■

Neue Köpfe braucht das Land: TU's DOCH !

Wir starten ein Großprojekt und treffen uns jeden Montag um 17.00 Uhr in der ÖH-Technik.
Tel.: 873-6101

Wir suchen einen Proberaum für unsere Band!

Auskünfte bitte an:
Gernot Resch, Tel.: 6916435

Ohne Socken bleibst Du trocken!

Warum schreibe ich einen Leserbrief ans TU-Info (tut ja sonst keiner)? Richtig, weil ich verwundert und erzürnt bin! Worüber? Vor einigen Monaten wechselte die "HARING" am Mehlplatz ihren Besitzer - an sich schon eine Trauertirade wert und sogar in der "Kleinen" bedauert.

Das allein hätte ich aber still duldend ertragen, was mich so aufregt, geschah einige Wochen später: Um die neuen Umstände zu erkunden (und auch weil einen Termin hatte) weilte ich in der Haring unter neuer Führung. Das gewohnte besoffen-intellektuelle Publikum war zwar stark dezimiert, aber man konnte es durchaus aushalten - bis mich der Durst nach einem zweiten Bier

plagte. Auf meine höfliche Bestellung hin kam nach zwei Minuten statt des Bieres eine Belehrung: "Der Chef sagt, ich darf Ihnen kein Bier mehr bringen, weil Sie keine Schuhe anhaben und die anderen Gäste dadurch belästigen." - (???!!!!???) -

Abgesehen von meinem ungläubigen Staunen war ich (zugegebenermaßen) wirklich barfuß unterwegs, aber weil es Sommer war und nicht aus Aggression den geschätzten Mitgästen gegenüber. Früher wäre man dort auch ohne Hosen kaum aufgefallen, jetzt ist sogar das Operncafé liberaler! Ich fürchte, meine Kinder werden in Graz nur noch mit Fliege ausgehen können.

Alan, Student & Wirtshausgeher ■